



## ***Der Stadtnatur auf der Spur Mit dem Fahrrad rund um Köln durch den Äußeren Grüngürtel.***

### ***Eine Radtour in zwei Stadthälften und zwei Tagen.***

#### ***- Eine Veranstaltung der Naturschule Freiburg -***

Als Geograph, leidenschaftlicher Radfahrer und bekennender Rheinländer möchte ich gerne die Schönheit und Vielfalt meiner Heimatregion mit anderen Menschen teilen. Mich interessiert auf meinen Touren immer wieder das Unbekannte im Bekannten. Am Anfang unserer Erkundungstour durch den Äußeren Grüngürtel steht die Frage: Wie grün ist Köln? Kommt genügend frische Luft in die Millionenstadt mit ihrer dichten Bebauung? Und was ist überhaupt Stadtnatur? Wir radeln diesen Fragen nach und entdecken Köln dabei ganz neu.

Rund 60 Kilometer erstreckt sich diese Tour rund um die rheinische Metropole und die meiste Zeit davon geht es durchs Grüne. Damit auch genügend Zeit für das Erfahren des Grüngürtels bleibt, hat die Tour zwei Teile: Am Samstag geht es durch das rechtsrheinische Köln und Sonntag folgt das linksrheinische Pendant. Die durchgängige Erlebbarkeit des grünen Gürtels öffnet einem die Augen: Abseits bekannter Hot Spots erleben wir Köln von seiner unbekannteren Seite. Wer auf diese Tour mitkommt, wird mit anderen Augen auf die Stadt am Rhein schauen. Und man nimmt die Erkenntnis mit nach Hause, dass Natur in der Stadt eine kaum für möglich gehaltene Vielfalt bietet.

#### ***Grüngürtel Part One: Im grünen wilden Osten***

##### ***Eine Entdeckungstour mit dem Rad durch den rechtsrheinischen Grüngürtel***

Das rechtsrheinische Köln – als „Schäl Sick“ gebrandmarkt – bietet so manche Überraschung und unerwartete Perspektive: Bei einer Tour mit dem Rad durch den rechtsrheinischen Grüngürtel präsentiert sich Kölns „zweites Ufer“ als ein ganz besonderer Großstadtdschungel. Hier wartet zwischen dem Wirrwarr aus Verkehrsachsen und alter Industrie eine vielfältige und beeindruckende Stadtnatur auf ihre Entdeckung. Von Mülheim nach Westhoven radelnd wird einem während dieser Tour bewusst, wie wichtig Grünanlagen für das städtische Klima sind und wie vorausschauend mit der Anlage des Grüngürtels gehandelt wurde. Auf der abwechslungsreichen Fahrt erleben wir mächtige Baumriesen, Trümmerberge, Frischluftschneisen, Bachkreuzungen und historische Spuren der Preußen. Abseits bekannter Sehenswürdigkeiten erschließen sich auf dieser Tour neue Stadträume und eine spezielle Wahrnehmung der rechtsrheinischen Stadtviertel Kölns. In den späten Nachmittags- bzw. frühen Abendstunden erhält die Tour im Kontrast zum sonstigen städtischen Trubel einen besonderen Reiz.

## **Grüngürtel Part Two: Im Westen viel Grünes**

### ***Mit dem Fahrrad durch den linksrheinischen Äußeren Grüngürtel.***

Der äußere Grüngürtel im linksrheinischen Köln ist Kölns größte zusammenhängende Grünanlage. Mit den vielen Freiflächen, markanten Gehölzstrukturen sowie den Weihern wurde er in weiten Teilen nach dem Vorbild klassischer Parks konzipiert. Er unterscheidet sich hierin markant vom seinem kleinteiligen rechtsrheinischen Pendant. Vor allem im südlichen und westlichen Teil ist der Äußere Grüngürtel mit dem Decksteiner Weiher und dem Adenauerweiher ein klassisches Ausflugsziel der Kölner. Nach Nordwesten und Norden hin erhält der Grüngürtel zunehmend landwirtschaftlich geprägten Charakter. Durch seine weitläufige Ausgestaltung und regelmäßige Vernetzung mit radialen Grünzügen trägt der Äußere Grüngürtel viel zu einem guten Stadtklima bei. Von Rodenkirchen nach Niehl radelnd erleben wir weite Wiesen- und Graslandschaften, Weiher, alte Wälder, Frischluftschneisen und ungewöhnliche Perspektiven auf den Kölner Dom. Wir erfahren aktuelle Entwicklungen und Ideen zum Grüngürtel und hören Geschichten und Anekdoten zur „Grünen Lunge“ Kölns. Bekannte Sehenswürdigkeiten wie der Decksteiner Weiher erscheinen im neuen Licht, weniger bekannte Abschnitte des Grüngürtels sorgen für positive Überraschung und Erkenntnisgewinn. Die Fahrt durch das grüne Band im Westen Kölns beginnt und endet am Fluss: Der Rhein als wichtigste Frischluftschneise bildet den Rahmen für die Entdeckung dieses städtischen Naturschauspiels.

In der Gesamtschau beider Teilstrecken kristallisiert sich ein einzigartiger, facettenreicher und ungemein spannender städtischer Erholungsraum heraus, der seiner Entdeckung harrt. „Raus ins Grüne“ mal anders.

**Datum:** 15.07.2017: Part One, rechtsrheinischer Grüngürtel

16.07.2017: Part Two, linksrheinischer Grüngürtel

**Guide:** Dipl.-Geograph Michael Schulze



**Treffpunkt:** 15.07.2017: 15:00 Uhr, Mülheim, Wiener Platz, vor dem Eingang zur VHS im Bezirksrathaus Mülheim, Wiener Platz 2a, 51065 Köln (Anreise mit KVB-Stadtbahnlinien 4, 13 und 18 möglich). Bitte mit eigenem verkehrstauglichem Fahrrad anreisen.

**16.07.2017:** 15:00 Uhr, Marienburg, Heinrich-Lübke-Ufer (KVB-Haltestelle Linie 16), > Anreise mit KVB-Stadtbahnlinie 16 möglich. Bitte mit eigenem verkehrstauglichem Fahrrad anreisen.

- Dauer:** Part One (rechtsrheinisch) 4:00 h (ca. 27 km)  
Part Two (linksrheinisch) 4:30 h (ca. 36 km)
- Preise:** Die komplette Tour (rechts- und linksrheinisch): 12,00 €  
Part One oder Part Two als Einzeltour: 8,00 €
- Anforderungen:** Wegestrecke ist weitestgehend steigungsfrei (ausgenommen der Brückenrampen und vereinzelter Hügel), eine gute Grundkondition ist hilfreich, zudem sind Radfahr-Kenntnisse im Stadtverkehr von Vorteil.
- Mitbringen:** Verpflegung für unterwegs, dem Wetter angepasste Kleidung, evtl. eine Picknickdecke, Geld für die Einkehr
- Teilnehmerzahl:** mindestens 5 Personen, maximal 15 Personen

### **Tourenbeschreibung rechtsrheinisch**

Part One am Samstag startet am Wiener Platz. Von dort geht es zunächst Richtung **Mülheimer Rheinufer**, wo wir den weiten Blick über den Fluss zwischen Dom und Bayer-Kreuz genießen können. Der idyllische Kohlplatz mit der **Kirche St. Clemens** gibt einen Eindruck des alten Fischerdorfes Mülheim. Mit frischem Flusswind um die Nase radeln wir flussabwärts vorbei an der Schlackenbergwerft zum **Stammheimer Schlosspark**, der wohl zu den schönsten Parkanlagen Kölns zählt und den nördlichen Beginn des rechtsrheinischen Grüngürtels markiert. Die stadtbekanntesten grünen Halsbandsittiche haben hier im Park eines ihrer Hauptbrutgebiete. Die friedliche Atmosphäre des Parks wird ergänzt durch die jedes Jahr wechselnden Skulpturen. Eines der Kunstwerke gibt einen überraschenden Blick frei...

Im weiteren Verlauf durchqueren wir auf grünen Pfaden den Stadtteil Stammheim und gelangen in die verträumt wirkende Grünanlage des **Fort XII**, das nur noch als

Geländeformation erkennbar ist. Auf unserem Weg in Richtung Süden queren wir mehrere Hauptverkehrswege (wie z.B. die Autobahn A 3), durchfahren die als Gartensiedlung innerhalb des Grüngürtels konzipierte **Bruder-Klaus-Siedlung** und gelangen über Seitenstraßen entlang von Kleingartensiedlungen und zwei weiteren Forts nach Buchheim. Im ältesten rechtsrheinischen Stadtteil warten gleich mehrere Highlights auf uns: Neben der Siedlungskeimzelle **Haus Herl** und der **Herler Mühle** ist das sogenannte „**Kreuzwasser**“ einzigartig – an dieser Stelle kreuzen sich tatsächlich zwei Bäche, der Strunder Bach und der Faulbach: Ein Stück menschengemachter Stadtnatur etwas abseits des eigentlichen Grüngürtels. Weiter geht es in den Stadtbezirk Kalk: In der **Merheimer Heide** mit ihren großen Freiflächen wird uns die Bedeutung des Wortes „Frischluftschneise“ deutlich. Allerdings erfahren wir hier auch unmittelbar die Folgen der Zerschneidung der ursprünglich 150 ha großen Parkanlage durch die Verkehrsachsen: Das Rauschen von der Autobahn 3 gehört hier dazu...

Südlich der Merheimer Heide wird der Grüngürtel zu einem schmalen Band, das gegen die vielen Verkehrsachsen ankämpft. Trotzdem fahren wir fast immer durchs „Grüne“, über den Vingster Berg und das Naturfreibad Vingst erreichen wird mit vielfachen Richtungswechseln ein besonderes Kleinod: Das **Gremberger Wäldchen** gehört zu den letzten Überbleibseln des annähernd natürlichen Waldbestandes in Köln. Auch hier erfahren wir wieder den Gegensatz: Wunderschöne Waldbilder, große alte Bäume und gleichzeitig das ständige Brausen des Verkehrs. Bedrängt von Straßen, Autobahnen und Bahnstrecken ist der alte Wald ein unter der Geräuschkulisse des Umfelds leidendes Idyll. Wir verlassen das Wäldchen in südlicher Richtung und fahren auf grünen Wegen Richtung Westhoven. Mit der Siegburger Straße lassen wir final den Trubel des Stadtverkehrs hinter uns und genießen in der **Westhovener Aue** die Weite und Ruhe. Durch die parkartige Landschaft radeln wir bis an den Rhein von wo aus sich ein schöner Blick auf das Kölner Rheinpanorama bietet. Für alle, denen der Sinn nach einer den ersten Tag abschließenden Einkehr und Erfrischung steht, bietet sich das Café Wiesenhaus an. Dort kann mit Blick auf den Rhein ein erstes Zwischenfazit gezogen werden: Was macht die Stadtnatur im rechtsrheinischen Grüngürtel aus?

## **Tourenbeschreibung linksrheinisch**

Am Sonntag geht es am linksrheinischen Rheinufer weiter. Vom Heinrich-Lübke-Ufer radeln wir durch das weitläufige und waldige Grün des südlichen Grüngürtels. Bald ist der **Kalscheurer Weiher** erreicht, der verträumteste der Grüngürtelweiher und immer noch ein Geheimtipp. Hier bietet sich die Möglichkeit für eine kurze Rast an der idyllischen Kahnstation. Bald ist die Berrenrather Straße erreicht, wo der **Duffesbach** zu einem kurzen Verweilen einlädt. Nördlich der Berrenrather Straße erwartet uns der heilige Tempel aller FC-Fans: Das **Geißbockheim**. Hier befinden wir uns in einem aktuell heiß diskutierten Stück Grüngürtel: Die vom 1. FC Köln gewünschte Erweiterung des Trainingsgeländes in diesem Bereich schlägt hohe Wellen. Anschließend folgt der bekannteste Abschnitt des Äußeren Grüngürtels: Auf dem **Decksteiner Weiher** ist wohl jeder Kölner schon einmal Bötchen gefahren. Entlang der prächtigen Kastanienallee immer direkt am Wasser geht zum wunderschönen **Felsengarten**, einem kleinen Stadtnatur-Juwel am Fort V.

Vorbei am **Adenauerweiher** und der Jahnwiese erreichen wir bald einen ganz besonderen Ort - den **Bahnhof Belvedere**, das älteste noch erhaltene Bahnhofsgebäude Deutschlands. Anschließend gelangen wir in den **Landschaftspark Belvedere** mit seinen vier Aussichtstürmen. Angelegt als „Kulturlandschaftspark“ bietet die Fläche zwischen der Bahnlinie Köln-Aachen und dem Freimersdorfer Weg überraschende Ausblicke und führt uns in einen Abschnitt des Äußeren Grüngürtels, der nun deutlich ländlicher anmutet. Weite Getreidefelder herrschen hier vor. Von Turm „Domblick“ aus erscheint auch der Dom am Horizont – die Dimensionen der städtischen Fläche werden augenscheinlich. Nach der Fahrt durch Alt-Bocklemünd, einem im Grüngürtel liegenden Stadtteil, erreichen wir eine weitere Besonderheit, den **Nüssenberger Busch**. Dieser Wald gehört neben dem rechtsrheinischen Gremberger Wäldchen und Teilen des Chorbusches zum ältesten Waldbestand auf Kölner Gemarkung. Man meint förmlich den Atem der Zeit zwischen den großen alten Buchen zu spüren. Die anschließenden weiten extensiv genutzten Grasflächen auf dem Weg Richtung Longerich haben eine fast schon savannenartige Anmutung. Nach einer kurzen Passage entlang des Militärringes biegen wir wieder ins Grüne Richtung Bergheimer Hof und Wilhelmshof ab. Hier bekommt unsere Tour nochmal einen sehr ländlichen Charakter, der Dom und die Innenstadt sind hier sehr weit entfernt. Und trotzdem befinden wir uns noch immer in der Großstadt Köln.

Vorbei am Trümmerberg Longerich radeln wir in Richtung **Niehler Rheinufer**. Dort angelangt erstreckt sich auf der gegenüber liegenden Flussseite die **Flittarder Rheinaue**, ebenfalls ein sehr besonderes Stück Stadtnatur. Im weiteren Verlauf erreichen wir den Niehler Hafen passierend rheinaufwärts das **Cranachwäldchen**. Der auch bei Ausflüglern beliebte Auwald am **Niederländer Ufer** stellt den Schlusspunkt der Grüngürtel-Tour dar.

Nach dieser Tour dürften keine Zweifel mehr bestehen, dass Köln eine grüne Stadt ist und der Grüngürtel ein sehr hoch zu schützendes Gut ist. Und die überraschende Erkenntnis wird sein, dass Stadtnatur ein sehr vielgestaltiges Gebilde ist. Wem noch der Sinn nach einer abschließenden Einkehr steht, der kann im Niehler „Schwimmbad“ die Tour mit Blick auf den Rhein nachklingen lassen (Achtung: geöffnet nur bei gutem Wetter!). Rückfahrtmöglichkeiten mit der Bahn bieten sich mit den Linien 13 und 18 von den Haltestellen Slabystraße (mit Fahrrad nur sehr umständlich erreichbar) oder Mülheim/ Wiener Platz. Für letztere muss der Rhein über die Mülheimer Brücke gequert werden.

